Laibacher Zeitung.

N^o. 109.

Dinſtag am 11. September

1849.

Die „Laibacher Zeitung“ erſcheint wöchentlich 3 Mal: Dinſtag, Donnerſtag und Samstag, und koſtet ſammt dem „Illuſtrirten Blatte“ im Comptoir ganzjährig 9 fl., halbjährig 4 fl. 30 kr., für die Zuſtellung ins Haus ſind jährlich 40 kr. mehr zu entrichten. Durch die k. k. Poſt unter Couvert mit gedruckter Adreſſe portofrei ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. G. M. — Inſertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einſchaltung 3 kr., für eine zweimalige 4 kr., für eine dreimalige 5 kr. G. M. Inſerate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal.

Herzogthum Krain.

Laibach, am 10. Sept. Vom k. k. Telegraphenamte der ſüdlichen Inſpection um 5 Uhr 30 Minuten am 7. September 1849 eingelangt, vom Herrn Miniſter des Innern in Wien an Se. Exc. den Hrn. Landesgouverneur, Grafen von Welſerſheimb,

Telegraphiſche Depeſche.

Seine Majestät werden am 15. d. M. nach 4 Uhr Nachmittags in Graz eintreffen, dort über Nacht verweilen, am 16. mit den zur Eröffnung der Cillier-Eisenbahnstrecke bestimmten Zuge um 7 Uhr Morgens nach Laibach fahren, daselbst um 4 Uhr 20 Minuten ankommen, dort übernachten und am 17. die beabsichtigte Reise nach Triest fortsetzen.

Laibach am 10. September. Heute wurde in der hiesigen Domkirche ein feierliches Hochamt zur Dankſagung für die Wiederherſtellung des Friedens abgehalten; die Nationalgarde und das Militär rückten en parade aus und vom Schloßberge verkündete Kanonendonner die Beendigung des unheilvollen Bürgerkrieges. Wollte Gott, daß die Nationen unſerer Monarchie ſich die Lehren der jüngſten Vergangenheit recht tief einprägen, und in der Zukunft mit Vermeidung alles Aufreizenden in brüderlicher Eintracht zuſammenleben würden; denn dann und nur dann wird die Wohlfahrt unſeres Staates begründet, und Deſterreich ſeine erhabene welt-hiſtoriſche Aufgabe zu realiſiren im Stande ſeyn. — Hier erwartet Alles mit Sehnsucht das Doppelfeſt, womit uns der künftige Sonntag beglücken und in der Geſchichte der Stadt Laibach eine neue Epoche begründen wird; beſonders freut man ſich auf die Ankunft unſeres vielgeliebten Kaiſers, von dem das Wohl ſo vieler Millionen abhängt, und der ſchon glänzende Beweiſe geliefert, daß er dieſes Wohl anſtrebt und auch zu realiſiren die Kraft und Fähigkeit hat. Den Gäſten, die mit der Eiſenbahn ankommen werden, bereitet man ein herzlichſches Willkommen. Da die Gaſthaus-localitäten ſchon alle vergeben ſind, ſo haben viele Inhaber von Privatwohnungen ſich mit Vergnügen bereit erklärt, den Fremden eine Unterkunft zu geben. — Am verfloſſenen Donnerſtag iſt eine telegraphiſche Depeſche angelangt, daß man auf der Eiſenbahn ein Locomotiv bereit halten ſolle zur Verfügung des Heldengreifes, Marſchalls Radeky, wenn derſelbe ankommen ſollte, allein er iſt biſ jetzt noch nicht angekommen, und wird, wie man vermuthet, mit Seiner Majestät in Triest zuſammentreffen. Daß ſich alles auf die Ankunft des Marſchalls gefreut hat, und er von einer Menge biſ in die Nacht hinein erwartet wurde, bedarf es bei der Liebe und Verehrung, die ihm überall verdienſtmaßen gezoſt wird, wohl keiner ausdrücklichen Erwähnung.

Steiermark.

Graz. (Gr. Z.) Privatnachrichten zu Folge, die aus guter Quelle kommen, wird Se. Majestät der Kaiſer Franz Joſeph in Begleitung des Herrn

Ministerpräsidenten Fürſten v. Schwarzenberg, dann des Herrn Miniſters des Innern, Dr. Bach, des Herrn Miniſters des Handels und der öffentlichen Bauten, Ritter von Bruck, und des Hrn. Kriegsminiſters, J. M. L. Grafen von Gyulay, in den Nachmittagsstunden des 14. Septembers in Graz eintreffen und daselbst biſ 16. September 7 Uhr Morgens verweilen, um welche Stunde die Abfahrt nach Cilli und Laibach vor ſich geht.

Wien.

Wien, 8. September. Se. Majestät der Kaiſer iſt in der Nacht vom 6. auf den 7. d. in Begleitung des erſten General-Adjutanten Grafen v. Grüne nach Tepliz abgereiſet, um daselbst mit Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von Preuß. n, die ſich dorthin ohne Begleitung eines Miniſters begeben hatten, zuſammen zu treffen.

Einer telegraphiſchen Nachricht zu Folge iſt Se. Majestät geſtern Mittags um 1 Uhr in Prag angelangt und von dem herzlichſten Jubel der Bevölkerung begrüßt worden. Die Weiterreiſe nach Tepliz fand um 1 1/2 Uhr Statt.

In Prag wurde Se. Majestät von einem Flügel-Adjutanten des Königs von Preußen erwartet, von welchem er Sr. Majestät ein Schreiben zu übergeben beauftragt war.

Wien, 8. Sept. Nach dem Vorgange Englands, Frankreichs, Belgiens und in letzter Zeit auch Preußens, hat nunmehr auch die öſterreichiſche Staatsverwaltung über Antrag des Handelsminiſters beſchloſſen, auf den Eiſenbahnen fahrende Poſtämter zu errichten, in welchen während der Fahrt die Poſtmanipulation vorgenommen wird, welche biſher den Poſtämtern an beiden Endpunkten der Eiſenbahn, inſondere aber den ſtehenden Poſtämtern längs der Eiſenbahn obgelegen hatte.

* Wien, 6. September. Die biſherigen Erhebungen über den am 31. v. M. auf der ſüdlichen Staatsbahn Statt gehabten Eiſenbahn-Unfall ergeben folgendes Reſultat:

Um 12 Uhr 25 Min. fuhr Ingenieur Hellmer an der Station Marburg mit einem Schotterzuge, beſtehend aus 18 vier-rädrigen leeren Plattformwägen, ab, um in dem Einſchnitte nächſt der großen Draubrücke, Oberbauſchotter aufzuladen und nach Pöltſchach, wo derſelbe dringend benöthigt wird, zu verſühren. Der genannte Betriebs-Ingenieur führte die Maſchine ſelbſt (in ſeiner Eigenſchaft als geprüfter Führer). Auf derſelben beſanden ſich, außer dem k. k. Ingenieur Budiwitter, welcher unter Einem eine Inſpectionſreiſe unternahm, der Schloſſer Ahlars aus Bremen, als erſter, und Georg Dreißiebner, als zweiter Heizer. Außerdem wurden 20 Handlanger aus Marburg und der Umgegend wie gewöhnlich auf 18 Wägen vertheilt, mitgenommen, um Schotter auf- und abzuladen. Die Hinfahrt biſ Pöltſchach ging ohne Anſtand vor ſich, wobei der k. k. Ingenieur Budiwitter beim Kerſchbacher Tunnel abſtieg, um die Reparaturarbeiten in demſelben zu beſichtigen. — Nachdem der Schotter abgeladen, die Zugmaſchine in Pöltſchach Waſſer genommen hatte, und umgedreht worden war, wurde die Rückfahrt mit

den leeren 18 Schotterwägen angetreten. Bei der ſüdlichen Einfahrt vor dem Kerſchbacher Tunnel ſtieg der k. k. Ingenieur Budiwitter auf den Tender der Maſchine.

Hiebei muß noch erwähnt werden, daß der Doctor der Medicin Burger aus Marburg, welcher im Erkrankungsſtadium des Bahnarztes Dr. Stözl aus Marburg einen Krankenbeſuch bei einem Bahnbediensteten gemacht hatte, in der Strecke zwischen Pöltſchach und dem Kerſchbacher Tunnel von dem Ingenieur Hellmer mitgenommen worden war, weiter rückwärts auf dem Tender und zwar auf dem Holze ſaß. — Ueber 20 Klafter von der ſüdlichen Einfahrt um 4 Uhr 32 Minuten geſchah die Exploſion der Zugmaſchine „März“, in Folge deſſen der k. k. Ingenieur Budiwitter, der Betriebs-Ingenieur Hellmer, und der zweite Heizer Dreißiebner auf der Stelle todt blieben; der erſte Heizer Ahlars wurde durch die Gewalt der Exploſion über 15 Klafter rückwärts gegen den Zug geſchleudert, und ſtarb erſt geſtern Morgens. Der erwähnte Dr. Burger wurde im Geſicht durch den ausſtrömenden heißen Dampf bedeutend verletzt, und es ſtand in Folge deſſen ſog r ſeine Erblindung zu befürchten. Von den Arbeitern auf den Schotterwägen wurden 6, jedoch unbedeutend verletzt. — Alle im Tunnel befindlichen Maurer und Handlanger, ſelbſt die am nördlichen Ende arbeitenden, über 100 Klafter vom Orte der Exploſion entfernten, wurden durch die Gewalt der Exploſion niedergeworfen. — Der Ingenieur Budiwitter wurde wahrſcheinlich durch die Gewalt des Dampfes gegen das Geländer des Tenders einige Schuh hoch in die Höhe geworfen, von wo er abprallte und 1 Klafter weit von der Maſchine auf dem Geſichte mit einer tödtlichen Kopfwunde und mehreren Verletzungen liegend gefunden wurde. Ingenieur Hellmer wurde vom Stande des Maſchinisten biſ auf 3 Klafter von dem Locomotive weggeſchleudert und lag auf dem Rücken, der Oberkörper ſeiner Bekleidung beraubt. Die Bruchſtücke ſeiner Kleidungsstücke und ſein Hut wurden von dem Dampfe biſ außer dem Tunnel getragen, und er war ganz unkenntlich. An der Locomotive ſelbſt ſcheint der hintere kuppelförmige eiferne Theil, oberdem Feuerkaſtendeckel zuerſt geriffen zu ſeyn, worauf dann der cylindriſche Theil des Keſſels vom Feuerkaſten biſ zum Rauchkaſten auseinander plakte. Die zuerſt geborſtenen Theile der eiſernen Kuppel wurden ganz weggeſchleudert, die Bleche des Keſſels dagegen blieben wegen der Zuſammenwirkung größtentheils beiſammen, ſo, daß die eine Seite der cylindriſchen Wand nach oben, die andere nach unten zu gewiſſermaßen aufgeklappt war. — Die ſämmtlichen Feuerröhren waren aus der Feuer- und Rauchkaſtenwand herausgeriffen, und zwar die Röhrenenden der oberen Reihe, in der Nähe des rückwärtigen Theiles der oberwähnten Kuppel, waren ſtark aufwärts und beſonders von rechts nach links abgebogen, was die oben ausgeſprochene Vermuthung über die Art der Exploſion beſtätigt. — Die ſchwächeren Maſchinen-Bestandtheile, als Kolben, Schubſtangen u. ſ. w. wurden ſämmtlich abgebrochen, ſtärkere, als Treibachſen u. ſ. w., ſtark verbogen. Die Maſchine ſelbſt gerieth durch die Exploſion mit den Treibrädern und den Achſen aus

dem Geleise. So viel sich aus der vorläufigen Besichtigung der beschädigten Bestandtheile, welche durch den Professor der Mechanik, Enghert, den l. f. technischen Commissär und den k. k. Maschinen-Ingenieur Fischer von Rößlerstamm mit möglichster Genauigkeit vorgenommen wurde, scheint nicht Mangel an Wasser Schuld an der Explosion gewesen zu seyn. — Ob dieselbe durch eine bedeutende Ueberspannung des Dampfes bei der fraglichen Fahrt selbst herbeigeführt wurde, kann nur die weitere gerichtliche Untersuchung lehren. — Uebrigens ist der Feuerkasten der Maschine im Innern vielfältig ausgebaucht, und an einer Stelle der Deckel sogar stark eingedrückt. — Ob sich derselbe früher auch schon im ganz gleichen Zustande befand, muß die dießfällige Einvernehmung sämtlichen Maschinen-Personals der Station Marburg herausstellen. — Sämtliche vier Leichen wurden gestern Nachmittags um 1/2 6 Uhr in Marburg feierlich zur Erde bestattet.

Oesterreichisches Küstenland.

Bl. Triest, den 9. September. Nach den Mittheilungen, welche wir von den aus Venedig Angekommenen erhalten, ist der Schade, den die österreichischen Geschütze jener Stadt zugefügt haben, nicht eben erheblich. Nur das Stadtviertel Cananeggio vermag wesentliche Spuren des Bombardements nachzuweisen. Die Bevölkerung benimmt sich fortwährend ruhig, und wird in ihrem guten Willen durch eine Garnison von 12.000 Mann bestärkt. An der Wiederherstellung der demontirten Forts wird mit Eifer gearbeitet. Das aus der Lagunenstadt hieher eingelangte Lloyd-Paquetboot brachte uns eine Deputation der Venezianer, an deren Spitze sich der Patriarch selbst befindet. Diese will sich an das kaiserliche Hoflager begeben, um sowohl die Huldigung als die Wünsche Venedigs Sr. Majestät vorzutragen. Dazu dürfte der nächste Grund in der promulgirten Aufhebung der Freihafenrechte zu suchen seyn. Auch erzählt man, daß die lombardisch-venetianischen Delegationen eine einzige Statthalterchaft bilden werden, deren Verweser in der Festung Verona seinen Sitz haben soll. Als nächster Civil- und Militär-Gouverneur wird der Feldzeugmeister Haynau bezeichnet. Der greise Held Radetzky soll um die Versetzung in den Ruhestand gebeten haben. Heute ist bereits an allen Straßenecken die ämtliche Kundmachung zu lesen, daß Seine Majestät der Kaiser am 17. d. M. hierorts eintreffen sollen. Das Gerücht will, daß auch Se. Heiligkeit der Papst nebst anderen italienischen Prinzen unserm Kaiser einen Besuch abstatten werden. Rückfichtlich der See-Manoeuvres, welche die österr. Flottille vor den Augen ihres Beherrschers ausführen soll, muß ich bemerken, daß sich auch das auf unserer Rhede vor Anker liegende englische Kriegsfahrzeug „Panama“ angeboten hat, in den Reihen unserer Schiffe mitwirken zu dürfen. — Die Triestiner Bürgerschaft wird Sr. Majestät, ihrem Herrn, sicherlich die herzlichsten Freuden bereiten, wozu auch die jüngst anhergelangte Nachricht sehr beitragen dürfte, daß sich das Ministerium an der Hebung der Triester Interessen besonders gelegen seyn lasse. Es soll nunmehr ausgemacht seyn, daß Triest mit seinem Gebiete eine provinzielle Autonomie erhielt, während Görz und Istrien zusammen ein Kronland bilden sollen. Doch werden beide Kronländer eine einzige Statthalterchaft bilden, deren Sitz Triest bleiben soll. So glaubt man die wechselseitigen Wünsche, Elemente und Rechte am besten parallelisiren zu können. Für den Anschluß der Grafschaften Istrien und Görz an das Kronland Krain fühlt hierlands — ich muß es leider gestehen — Niemand eine Sympathie. Krain hat den fruchtbaren Moment verstreichen lassen, wird sich demnach höchst wahrscheinlich einen abweislichen Bescheid auf seine wohl zu spät und ohne Einvernehmung der Mitinteressirten eingebrachte Petition gefallen lassen müssen. Dieß

ist eine nur in Folge seiner langwierigen, unruhigen politischen Lethargie. — Bereits seit mehreren Tagen haben wir in den Militär-Spitälern sehr zahlreiche Todesfälle. Auch von den Bürgern stirbt hie und da Jemand an der Brechruhr. Die Aerzte behaupten, es seyen Anfälle der asiatischen Cholera; ob dieß wahr sey, werden wir aus der nächsten Wendung der Krankheit sehen.

Croatien.

Agram, 6. September. Heute oder morgen dürfte Seine Excellenz der Ban sammt seinem Hauptquartier hier eintreffen, um sich sodann nach Wien zu begeben. Die Südmarmee unter dem Commando Sr. Exc. des Ban wird aller Wahrscheinlichkeit nach aufhören, ein besonderes Armeecorps zu bilden, indem ein Theil derselben sich mit der Hauptarmee bei Temesvar vereinigen, der andere dagegen die Cernirung Peterwardens fortsetzen dürfte. — Wie wir erfahren, wird hier seit einigen Tagen der bekannte Hauptmann-Auditor Mattic (aus Mitrowitz) in militärischer Haft gehalten. Herr Mattic war derjenige Gränzdeputirte, der am vorjährigen Landtage den Antrag stellte, daß Sr. Exc. dem Ban die Dictatur übertragen werde, — welche Motion, wie bekannt, vom Landtage auch angenommen wurde.

Buzias, 31. August. Se. Excellenz der Ban reiste am 3. September von hier ab über Beiskerek, Ruma u. nach Hause, und dürfte in einigen Tagen schon in Agram eintreffen. Das Hauptquartier geht schon heute auseinander, und die Truppen sind bereits in ihre betreffenden Cantonirungen abmarschirt.

Ungarn.

Dem „Lloyd“ vom 6. Sept. wird aus Pesth vom 3. d. M. geschrieben: Der so eben hier abgelaufene Markt hat mich vielfach mit Banater Kaufleuten in Berührung gebracht, welche, am längsten von der Hauptstadt des Landes abgesperrt, am sehnlichsten wieder den Verkehr mit ihr anknüpfen. Ihre Lage ist die bedauernswertheste, da sie fast ihre ganze Habe gegen Kossuth-Noten umgetauscht haben; denn einerseits wurden sie durch die Insurgenten dazu gezwungen, welche ihr letztes Asyl dort aufgeschlagen, andererseits suchten die Besitzer dieser Noten in allen anderen Comitaten selbe auf jede Weise in's Banat zu senden, wo sie am längsten ihren Cours beibehielten, und endlich drittens griff ein großer Theil der Banater Bevölkerung mit Eifer nach diesem Gelde. Nachdem sie nämlich im vorigen Jahre so hart von den siegreichen Rußen und Serben mitgenommen wurden, fürchteten sie, daß auch dießmal mit der Niederlage der Ungarn die früheren Plünderungen und Verheerungen eintreten würden, und wandelten daher, um die allenthalbige Flucht möglichst zu erleichtern, ihre beweglichen Güter, so weit es ging, in Noten um. Sie sind nun vollkommen getäuscht worden; im Bunde mit der siegreichen kaiserlichen Armee zog überall Friede und Ordnung ein, nirgends wurden Zerstörungen geübt; doch ihre Habe ist dahin, weil die Kossuth-Noten werthlos sind.

Pesth, 3. September. Reisende aus Ungarn erzählen, daß die Festung Munkacs sich bereits ergeben hat. Aus Komorn vernimmt man, daß das dortige Festungscommando seit mehreren Tagen große Ausverkäufe macht, und den ungeheueren Proviant, und alle in letzter Zeit gemachte Beute gegen österreichische Noten hintangibt. Mehrere Pesther Kaufleute, deren für Wien bestimmte Productenladungen bei Gelegenheit des letzten Ausfalles in die Festung transportirt wurden, eilten gestern in der Besorgniß dahin, daß das Loos der allgemeinen Versteigerung auch ihre Ware treffen könnte. Das Volk sagt, diese Versteigerung geschehe mit Erlaubniß des k. k. Obercommando's, um dem General Klapka, da er die Festung gutwillig übergibt, einen Zehrpennig zu lassen.

Se. Excellenz der Obercommandant besuchte am gestrigen Sonntage alle öffentlichen Plätze der Stadt, das Stadtwaldchen, die Promenade u. s. w. An dem Generalsrock trägt er mehrere glänzende Orden, und auf dem Haupte eine einfache kleine Soldatenmütze. Seine Leutseligkeit gefällt den Pesthern außerordentlich, und es drängt sich ihm Alles mit neugieriger und freudiger Empfindung entgegen. Es herrscht übrigens die Meinung, daß der Aufenthalt des Obercommandanten hier nur kurz seyn werde.

Die Organisation der inneren Administrations-Behörden wird bei uns bereits mit Eifer betrieben. Der Pesther Districts-Commissär von Szent-Ivanyi ist in den Bezirk der Jacyger und Cumanier abgegangen, um daselbst die Gerichtsbarkeiten zu reguliren. Ihn begleitet sein Secretär Karay, ein geborner Cumanier.

Die Herren Generale Rott und Philippovics, die eine so lange schwere Gefangenschaft erdulden mußten, haben aus freiem Antriebe sich erbeten, aus Anlaß verschiedener böshafter Gerüchte, die im October v. J. im Schwunge waren, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden, was ihnen gewährt worden seyn soll.

Unsere Weingärtner haben den Befehl erhalten, daß die Weinlese im Rayon des Dsener Gebirges binnen vierzehn Tagen beendigt seyn muß. Auch hören wir, daß die Dsener Lotterie in Bälde eröffnet werden wird. (Lloyd.)

Pesth, 4. Sept. Die „Pesth. Btg.“ berichtet:

Se. Majestät der Kaiser aller Rußen haben sich bewogen gefunden, allerhöchst Ihren Obersten, Grafen Hayden, mit dem Auftrage nach Pesth zu entsenden, die Insignien des Großkreuzes des St. Andreas-Ordens in Brillanten, von einem allergnädigsten eigenhändig gefertigten Schreiben begleitet, — an Se. Excellenz den Arme-Obercommandanten Freiherrn von Haynau zu übergeben. Dieses allerhöchste Handschreiben lautet in treuer Uebersetzung, wie folgt:

Von Gottes Gnaden

Wir Nicolaus der Erste,

Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen

u. u. u.

Dem Obercommandanten des kaiserlich österreichischen Heeres, General-Feldzeugmeister Bar. Haynau.

Die hohen Verdienste, die Sie in dem gegen die ungarischen Empörer, zur Aufrechthaltung der geseklichen Rechte Ihres Monarchen, Unseres erlauchtesten Bundesgenossen und Freundes, unternommenen Kriege an den Tag legten, erwarben Ihnen ein besonderes Recht auf unsere Achtung. Nach der Uebernahme des Oberbefehles über die österreichischen Hauptkräfte übergingen Sie zu entschiedenem, folgenreichen Thaten und fügten den Rebellen bei Komorn, Szegedin und Temesvar starke Niederlagen bei, indem Sie überall das Beispiel des Muthes und der Unererschütterlichkeit des Geistes gaben. Uns war es angenehm zu sehen, daß eine Division Unserer Truppen, unter Ihren Befehlen stehend, sich durch glänzende Erfolge auszeichnete und sich eines so tapfern Feldherrn würdig zeigte. In gerechter Anerkennung Ihrer Verdienste und Ihrer vorzüglichen kriegerischen Würden ernennen Wir Sie allergnädigst zum Ritter Unseres Ordens, des zuerst berufenen heiligen Apostels Andreas, in Brillanten dessen Insignien anschließend, verbleiben Wir mit Unserer kaiserlichen Huld Ihnen stets wohlgenegen. Warschau, am 13./25. August 1849.

Nicolaus.

Temesvar, 1. September. Der Inhalt der Instruction, welche von dem hohen Ministerium den zur Verwaltung der wieder eroberten Landesgebiete eingesetzten Commissären ertheilt wurde, entspricht dem Grundsatz der Gleichberechtigung vollkommen; doch wenn man sieht, daß das Schicksal des mit meist compact neben einander wohnenden, ungefähr 600.000 Romanen, beiläufig 200.000

Deutschen, etwa 160.000 Serben, und kaum 50.000 zerstreut wohnenden Magyaren bevölkerten Banats in die Hände des zum Obercommissär daselbst provisorisch ernannten Barons Ludwig Ambrozy, eines Magyaren, gelegt wird, der seine magyarischen Gefinnungen unter Anderem auch dadurch bewiesen hat, daß er zu seinem Vice-Commissär — mit der Macht, alle Aemter des alten Verwaltungssystems, als: Vicegespänne, Stuhlrichter u. s. w., nach ihrem Gutdünken zu besetzen — für das meist mit Deutschen, dann sehr stark mit Serben und Romanen bevölkerte Torontaler Comitatus einen Magyaren, Namens Arczy, für das fast ausschließlich von Romanen bewohnte Krassover Comitatus, statt des verdienten Romanen, des in diesem Comitatus gewesenen General-Perceptors Fogarassy, gleichfalls einen Magyaren, einen besondern Feind der Romanen, einen gewissen Dezfan, dann für das größtentheils gleichfalls von Romanen, sowie auch von Deutschen und Serben besetzte Temeser Comitatus Dezfan's Schwiegervater, Namens Dsztoics, ernannt hat, und wenn man nun die durch diese Vice-Commissäre im Sinne des magyarischen Obercommissärs vorzunehmende Aemterbesetzung in Betracht zieht, und das Verfahren im Banat mit dem in den übrigen wieder eroberten Theilen des Landes vergleicht, so kann man nicht umhin, zu bemerken, daß diese Ernennungen durchaus im Widerspruche mit dem in der Instruction ausgesprochenen Principe stehen. Man hätte sicher in der Nation Männer finden können, die das Interesse des Vaterlandes besser zu wahren verstehen, und gewiß im Sinne der Instruction gehandelt hätten. (Lloyd.)

Semlin, 1. September. Gestern Abends 8 Uhr fuhren serbische Hilfstruppen von Titel unter klingendem Spiele auf der Donau mit dem Dampfboote an Semlin vorüber; sie kehrten, ohne zu landen, nach Belgrad zurück. General Knicjanin ist in Titel zurückgeblieben, und wird von dort mit Seiner Excellenz dem Ban, welcher sich gegenwärtig in Buhias befindet, nächster Tage die Reise nach Wien antreten. In Anerkennung der Tapferkeit des besagten Generals Knicjanin, und dessen ausgezeichneten Dienstleistung in den Gefechten wider die Magyaren hat Seine Durchlaucht der Fürst Karajorgjevič demselben einen werthvollen Säbel präsentiert. — Die förmliche Capitulation Peterwardens ist noch nicht erfolgt.

Heute sind 120 Honveds bei Mehadia und in der Umgegend gefangen hier eingebracht worden, und wurden sofort nach Italien expedirt. Die Gefangenen sind sehr erbittert über die Vorspiegelungen und falschen Verheißungen ihrer Oberen, insbesondere sprechen sie ihre Entrüstung über die Weiskirchner aus.

Siebenbürgen.

Der »Siebenbürger Bote« theilt folgenden weitem Bericht über die Rebellenflüchtlinge in den Donaufürstenthümern mit: Am 14. v. M. sind Dembinsky, Mesaros und Mepleny (Schwager des Kossuth) nebst 18 andern Rebellen, größtentheils polnischer Nation, am 16. Moriz und Nicolaus Perczel mit dem Vicegespan Matay, am 18. Kossuth, Minister Bukovich und der sprachkundige Secretär des Kossuth, am 19. der Nationalgardeanführer Fischer und Major Graf Dembinsky sammt Gattin, über Orsova nach Turnul Szeverino angekommen. Außer Moriz und Nicolaus Perczel gaben sich alle Andern falsche Namen, wurden aber theils aus den schon früher der Behörde des genannten Ortes zugemittelten Personalbeschreibungen erkannt, theils von ihrer eigenen Dienerschaft verrathen. Außer den genannten Notabilitäten sind noch 72 Insurgenten minderen Ranges gleichzeitig in Turnul Szeverino eingebracht worden.

Mähren.

Brünn, 4. September. Einen neuen Beweis, wie sehr das Ansehen der bisherigen Behörden auf dem Lande gesunken ist, und wie sehr die baldige

Umgestaltung derselben im Interesse der Ordnung und Sicherheit Noth thut, liefert uns der in dem Dorfe Hodischkau auf der Herrschaft Saar vorgefallene Act der Lynchjustiz. Jemand stahl daselbst in der Nacht vom 25. auf den 26. August 4 Gänse und tödtete sie zugleich. Der Dieb ward jedoch auf der That ertappt und ins Verhör genommen, woraus hervorging, daß derselbe von zwei Weibspersonen zu diesem Diebstahl angeeifert ward. Eine der letzteren ward erst unlängst aus der Criminalstrafe entlassen. Man fing nun die Weiber, band sie und den Dieb, hing ihnen die todten Gänse an den Hals und führte, oder vielmehr schleppte die drei Deliquenten unter unbarmherzigen Mißhandlungen im Dorfe von 3 Uhr früh bis 7 Uhr Abends herum. Alles prügelte sie, dem Mann ward der Bart ausgerauft, den Weibern die Haare, wobei besonders, da man die Gänse als zum weiblichen Wirthschaftsdepartement gehörig erkannte, das schönere und sanftere Geschlecht eine kräftige Energie entwickelte. Endlich ließ man die blau und braun geschlagenen Opfer los, doch nahm man zuvor dem Manne den Rock, und einem der Weiber zum Ersatz sieben Gänse weg. Der Branntwein soll jedoch bei den Richtern thätig zu solcher Entwicklung ihres Rechtsinnes beigetragen haben. — Die Cholera, die uns bereits größtentheils verlassen, wüthet in einigen Gegenden des flachen Landes auf schauerliche Weise. So gibt es auf dem Dominium Selowiz Ortschaften, wo 24 Leichen an Einem Tage zu begraben sind, in andern Orten starb der 16. Theil der Bewohner. Es würde sehr zur Beruhigung beitragen, wenn auch vom Lande wahrhafte, den Stand der Seuche angehende Bulletins veröffentlicht würden. Bisher jedoch werden sie noch vermißt, und selbst die Brünnler erscheinen immer um 8 Tage später. (Wand.)

Galizier.

* Krakau, 1. September. Gestern, als dem Krönungstage Ihrer russisch-kaiserlichen Majestäten, war Krakau Zeuge einer glänzenden militärischen Feiertlichkeit. Schon seit mehreren Tagen war auf den anmuthigen Pflanzungen in der Nähe der inneren Stadt ein geschmackvolles Kapellenzelt errichtet, in welchem die kirchliche Feier mit dem ganzen Glanze und Gepräge der orientalischen Kirche abgehalten wurde. Die hier garnisonirende zweite russisch-kaiserliche Infanterie-Division war in vollster Parade ausgerückt, und hatte mit allen Zeichen wahrer Frömmigkeit, die den Russen so sehr auszeichnet, an diesem Gottesdienste Theil genommen. Vielfacher Kanonendonner schloß diese erhabene Feier, worauf die ganze Garnison vor der gesammten Generalität in Paradeschritt defilirte. — Ein überaus heiterer Himmel begünstigte das Fest, und hatte beinahe die ganze Bevölkerung Krakau's als Zuschauer versammelt. Um 3 Uhr fand ein glänzendes Banquet in dem hiesigen Redoutensaale Statt. Die hier anwesenden Herren Generale, Stabs- und Oberofficiere versammelten sich zu einer eben so reich, als geschmackvoll gezeigten Tafel von mehr als 100 Gedecken, zu welcher auch die österreichischen Herren Generale und Stabsofficiere, endlich der Vorstand der hiesigen Subernal-Commission geladen war. Freundlich und heiter vergingen die Stunden, und stürmische Hurrah's beendeten das Mahl, als die Gesundheit Ihrer kaiserl. russischen Majestäten und Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, der verbündeten Armee ausgebracht, und jedesmal von den betreffenden Nationalhymnen begleitet wurden.

Lombard. Venetianisches Königreich.

* Verona, 1. September. Im besten Wohlsichthum langte gestern Abends gegen 8 Uhr Sr. Exzellenz der Herr Feldmarschall Graf Radetzky, von Venedig zurückkehrend, wieder hier an, und übernachtete in dem ihm zur Verfügung gestellten Palais. Heute früh um 7 Uhr verließ Hochderselbe wieder Verona zur Rückkehr nach Mailand.

Parma.

Die »Gazzetta di Parma« vom 29. August theilt einen Erlaß des Staatsraths und Präsidenten des Justizdepartements und der Gnadenfachen mit, welcher auf Befehl Sr. königlichen Hoheit die Drucklegung und Veröffentlichung jener Acte verfügt, mittelst welcher der Herzog dem zwischen Oesterreich und Sardinien abgeschlossenen, und am 6. August in Mailand unterschriebenen Friedenstractate beizutreten geruhte. Das Document ist folgendermaßen abgefaßt:

Victor Emanuel II. König von Sardinien, Cyprien und Jerusalem, Herzog von Savoyen und Genua u. c., Fürst von Piemont u. c. u. c. Unsern Gruß allen denen, die Einsicht in dieses Actenstück nehmen.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Parma ist dem am 6. August 1849 in Mailand abgeschlossenen, und von den bevollmächtigten Ministern Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Sr. Majestät des Königs von Sardinien unterschriebenen Friedenstractate kraftfolgenden Actenstücke beigetreten:

Carl III. von Bourbon, Infant von Spanien, von Gottes Gnaden Herzog von Parma, Piacenza und den dazu gehörigen Staaten u. c. u. c.

Da wir auf freundschaftliche Weise aufgefordert worden sind, dem von den bevollmächtigten Ministern Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Sardinien am 6. August in Mailand abgeschlossenen und unterzeichnetem Friedenstractate beizutreten, welcher folgendermaßen lautet (folgt der bereits bekannte Friedenstractat), so haben Wir Uns mit Vergnügen entschlossen, diesem Freundschafts- und Friedenstractate beizutreten, was Wir kraft vorliegenden Documentes auch bewerkstelliget haben.

Zu diesem Behufe fügen Wir Unsere eigenhändige Unterschrift und Unser Siegel bei.

Gegeben in Wien den 14. August 1849, im ersten Jahre Unserer Regierung

Carl m. p.

L. Ward m. p.

Wir nehmen diesen Beitritt an und verpflichten Uns gegen Se. königl. Hoheit den Herzog von Parma, Unserer Seits Alles zur Erfüllung in dem besagten Tractate enthaltenen Verpflichtungen beizutragen, in so ferne dieselben sich auf Uns beziehen.

In dieser Absicht haben Wir dieses Document eigenhändig unterzeichnet, und Unser Siegel beidrücken lassen.

Gegeben im königl. Schlosse von Moncalieri, den 19. August 1849.

(L. S.) Victor Emanuel.

M. Azeglio.

Preußen.

Berlin, 5. Sept. Ein drolliger Vorfall ereignete sich am Sonnabend vor dem Victoria-Hotel unter den Linden: das schaulustige Publikum war Zeuge eines erbitterten Faustkampfes zwischen einem Perser und — dem Schinder. Der Fremde — man sagt ein persischer Abgesandter — verläßt sein Hotel in Begleitung eines schönen großen Hundes. Der Zufall führt den Schinder des Weges, der, Halsband und Hundemarke vermissend, sich sofort der großen Dogge bemächtigt. Der Perser versucht Einspruch zu thun, wird aber natürlich nicht verstanden. Mit den hiesigen Einrichtungen nicht bekannt, in der Meinung, daß auf offener Straße ein Straßenraub an seinem Hunde begangen werden sollte, schießt er sich zum activen Widerstande an, wirft Hut und Rock von sich und stellt sich in Borer-Position. Der Schinder, auch nicht faul, bindet seinen Hund an eine Thürklinke und nimmt den angebotenen Zweikampf an, der zur Belustigung des Publikums einige Minuten währte, bis Constabler die erhitzten Streiter trennten. (W. Abtbl.)

Posen, 31. August. (A. A. Z.) Heute herrscht in unserer Stadt eine große und allgemeine Auf-

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 7. September 1849.

Marktpreise.		
Ein Wiener Megen Weizen . . .	4 fl.	37 1/4 kr.
— — Kukuruz . . .	—	—
— — Halbrucht . . .	—	—
— — Korn . . .	3	—
— — Gerste . . .	—	—
— — Hirse . . .	2	3 1/2
— — Heiden . . .	—	—
— — Hafer . . .	1	46 1/2

3. 1644.

Ehrenerklärung.

In einer aufgeregten Zeit durch mehrfache Berichte zu einer öffentlichen Anschuldigung der Herren Geistlichen in Gottschee bewogen, habe ich später diese Berichte als grundfalsch befunden, und beile mich daher, die in dem Zeitungsartikel der Gräzer Schnellpost Nr. 39 und 86 enthaltenen Anschuldigungen hiemit zu widerrufen.

Lienfeld am 7. Sept. 1849.

J. K.
Nr. 21.

3. 1649. (1)

Haus-Verkauf.

In der Vorstadt Schutt in Stein ist das Haus Nr. 33, bestehend im 1. Stocke aus 5 Zimmern, zu ebener Erde aus 2 Zimmern, 1 Garten, Stallung für 14 Pferde, nebst 2 Schuppen, alles feuerfest gebaut, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man an der Schutt Nr. 43.

3. 1613. (1)

Wohnungen zu Vermiethen.

Im Hause Nr. 154, am alten Markt, im 2. Stocke, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 1 Vor- und 2 großen, lichten Wohnzimmern, dann Küche, Speise, Keller, Holzlege und Dachkammer, für Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen im 2. Stocke gassenseits.

3. 1632. (1)

Ankündigung.

Im 1. Stocke des Hauses Nr. 288, am Schulplaz, werden einige Studenten gegen billige Bezahlung in Kost und Wohnung genommen.

3. 1623. (2)

Die Behandlungsart der Cholera asiatica nach homöopathischen Grundsätzen und Erfahrungen, für jene dieser Heilart Ergebenen, und die der schnellen ärztlichen Hilfe nicht theilhaftig werden können, ist beim Hrn. Buchhändler **Tercher in Laibach**, gedruckt um 10 kr. zu bekommen. Der entfallende Betrag ist für den krainischen Invalidenfond bestimmt.

3. 1572. (3)

In der **Ignaz Al. Kleinmayr'schen** Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Schicksale u. Erlebnisse einer Kärntnerin

während ihrer Reisen und fast 30jährigen Aufenthalte im Orient, als:

in **Malta, Corfu, Constantinopel, Smyrna, Tiflis, Jerusalem, Rom** &c.

Beschrieben von ihr selbst.

Heransgegeben und geordnet von **Dr. Schadek.**

Groß-8. Nett broschirt, 45 kr. G. M.

Dieses interessante Werk, enthaltend Bekenntnisse, wie sie die menschliche Eigenliebe selten macht, Schilderungen der abentheuerlichsten Begebenheiten zu Wasser und zu Lande, und Beschreibungen des geheimnißvollen, so wenig gekannten Harem-Lebens, dabei im streng katholischen Sinne gehalten, empfiehlt sich schon von selbst durch diesen seinen, nur theilweise genannten Inhalt.

(3. Laib. Btg. Nr. 109.)

3. 1633.

(1)

An die Bewohner der k. k. Hauptstadt Laibach.

A u f r u f.

Der von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur unterm 9. v. M., Z. 57, zur Bildung eines krainischen Invalidenfondes erlassene Aufruf hat allenthalben den herzlichsten Anklang gefunden.

Mit edlem Eifer theilhaftig man sich an jenem patriotischen Bestreben, und schon fließen ansehnliche milde Beiträge ein.

Wohlthätig mehrt sich von Tag zu Tag die Theilnahme an der Gründung unseres vaterländischen Institutes.

Die Hochherzigkeit und der bei jeder Gelegenheit sich rühmlich bewährte Wohlthätigkeitssinn bürgt für noch weitere günstige Erfolge.

Es gilt ja für unsere Mitbrüder, die zur Erhaltung des Vaterlandes mit Gut und Blut einstanden, sohin unserer Unterstützung sich vollkommen verdient gemacht haben.

Sehr viele der wackeren einheimischen Krieger bedürfen der Beihilfe; je maßhaltiger nun die Spenden einfließen, desto mehrere können aus dem zu bildenden Fonde bedacht werden.

Im festen Vertrauen auf die Hochherzigkeit der Bewohner Laibach's, und um Jedermann die vielseitig gewünschte Gelegenheit zu verschaffen — **sich nach seinen Kräften** — an der Bildung jenes Fondes zu theilhaben, leitet der Magistrat und Bürgerausschuß eine allgemeine Sammlung ein.

Jede noch so geringe Gabe wird dankbarst angenommen werden.

Möge die Geber das Bewußtseyn lohnen, für ihre Mitbürger Menschenpflicht geübt zu haben, und der Allgütige sie für jenes reichlich entgelten, was sie am Altare der Nächstenliebe edelmüthig dargebracht haben.

Es ergeht sonach das freundliche Ersuchen an die P. T. Herren Hausbesitzer, oder Hausinspectoren: Sie wollen in ihren Häusern unter den Bewohnern eine Sammlung einleiten, und sofort die eingesammelten Gaben dem Herrn Gemeinderichter ihres Viertels binnen 8 Tagen nach der eingeleiteten Sammlung übergeben.

Letztere werden aber ersucht, die Bögen sammt den eingegangenen Gebühren zu verwahren und zu sammeln, und sohin an den Magistrat zu geleiten.

Die Art und Weise, wie die Stiftung eingeleitet und verwaltet wird, wird seiner Zeit öffentlich kundgemacht, und die eingeflossenen Beträge, wie bisher, durch die Laibacher Zeitung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

Zur gefälligen Darnachachtung wird erinnert, daß

- im 1. Stadtviertel von Nr. 1 - 69, Herr Anton Lautscher (Rosengasse Nr. 99);
- im 2. Stadtviertel von Nr. 70 - 168, Herr Carl Hoffmann (Alter Markt Nr. 131);
- im 3. Stadtviertel von Nr. 169 - 233, Herr Anton Czerni (Schustergasse Nr. 170);
- im 4. Stadtviertel von Nr. 234 - 314, Herr Ignaz Schmidt (Stadt Nr. 241);
- in der Carlstädter-Vorstadt, Herr Anton Samassa (Nr. 1);
- in der Vorstadt Krakau, Herr Philipp Hain (Nr. 30);
- in der Vorstadt Tyrnau, Herr Georg Laurin.
- im 1. Viertel der St. Peters-Vorstadt von Nr. 1 - 75, Herr Michael Ambrosch (Nr. 82);
- im 2. Viertel der St. Peters-Vorstadt von Nr. 76 - 147, Herr Joh. Pauer (Nr. 11);
- in der Capuziner-Vorstadt, Herr Simon Ungleht (Theatergasse Nr. 40);
- in der Polana-Vorstadt, Herr Andreas Lukmann (Nr. 7); endlich
- in der Gradiska-Vorstadt, Herr Joseph Erschen (Untere Gradischagasse Nr. 3), als Gemeinderichter fungiren.

Laibach, am 5. September 1849. — Für den Magistrat und Bürgerausschuß.

G u t t m a n n p., erster Magistratsrath.

3. 1620. (2)

Viele einzelne Zimmer im Coliseum,

auch 4 Wohnungen sammt Küchen sind theils sogleich, theils in 4 Wochen beziehbar. Auch

drei gewölbte Magazine

können vermietet werden. Das Nähere in der Inspection's-Kanzlei an der Klagenfurter Straße.

3. 1622. (1)

Es ist neu erschienen und in **Ign. Alois Kleinmayr's** Buchhandlung in Laibach in Commission vorrätzig:

Slovenski

Lepopisni izgledi,

spisal

Janes Leuc,

cesarski kraljevi učitelj.

U Terstu.

54 kr.

3. 1620. (2)

Die Cafeteria im Coliseum

hat die Frau Catharina Fischer aus Wien übernommen; die Billarde sind neu überzogen; die 2 Damenzimmer sind, so wie früher, wieder nett hergerichtet. Der weiße Damencaffee wird, wie alle Getränke, vorzüglich seyn, wovon sich alle Besuchenden angenehm überrascht finden werden.

3. 1631. (1)

Universal-Pflaster

von Dr. Buron in Paris, gegen

Hühneraugen, Gefröre, jede Art Wunden,

**Eiterungen, Geschwüre, Nagelentzündungen, Bein-
fraß, Skrophelkrankheiten u. s. w.**

Bei Hühneraugen sind bei dessen Anwendung binnen wenigen Tagen alle Schmerzen beseitigt, und wird das fernere Wachsthum derselben dadurch verhindert.

Unter **Garantie** sowohl bei frischen als alten Leiden.

Engl. Patent-Leinwand

gegen jede Art

Gicht, Rheumatismus, Rothlauf,
besonders Kreuz- und Rückenschmerzen zc.,

bei deren Anwendung zugesichert werden kann, daß binnen wenigen Tagen alle derartige Leiden beseitigt sind, und möchte nicht mit sogenannten (durch einige Kreuzer Eisenfeilspäne fabricirten) **Rheumatismus-Amuletten** verwechselt werden.

Diese Patent-Leinwand, so wie obiges Pflaster sind zu haben in der Handlung des **Joseph Karinger**, am Haupt-
plaz Nr. 8.

Nicht zu übersehen!

In der v. Kleinmayr'schen Buchhandlung zu Klagenfurt ist so eben erschienen, und in Jgn. Kleinmayr's Buchhandlung in Laibach um den Preis von 10 kr. C. M. gefalzt zu haben:

Die freie Gemeinde im österreichischen Kaiserstaat

und ihre

**Verfassung durch das Gemeindegesetz
vom 17. März 1849.**

Mit erläuternden Anmerkungen zur Belehrung des Landvolkes.

Der über Abzug der Druckkosten verbleibende Reinertrag ist zur Unterstützung der in Ungarn verwundeten Krieger des vaterländischen löbl. k. k. Inf. Regiments Baron Prohaska bestimmt.

3. 1594. (3)

**Knaben in Kost
und Wohnung zu nehmen.**

Eine honnete Familie, die eine große Wohnung und keine Kinder selbst hat, wünscht für kommendes Schuljahr gegen billige Bedingnisse Knaben in Kost und Wohnung zu nehmen. Das Nähere davon im Zeitungs-Comptoir.

3. 1580. (3)

So eben ist erschienen und bei

Georg Lercher,

Buchhändler in Laibach zu haben:

**S. v. Serstenbergk, die Wunder der
Sympathie und**

**des Magnetismus
oder die enthüllten Zauberkräfte und
Scheinnisse der Natur,**

enthaltend 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern die auch der Hauswirthschaft, Viehzucht, dem Acker-, Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd- und Fische-reiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen.

Quodez. geheft. 34 kr. Conv. Münze.

Daß solche Mittel mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle andern an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Aerzten verordnet worden sind, ist zu factisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschälter Borstlerapfel, gegen die Blüthe geschabt, larierend, — dagegen gegen den Stiel geschabt, verstopfend wirkt; — daß die grüne Rinde des Hollunders aufwärts geschabt, ein vorzügliches Brechmittel abgibt, dagegen abwärts geschabt, purgirend wirkt; daß der rothe Weistiß, auf gewisse Weise abgeschnitten, die Menstruation besidert, in anderer Richtung aber sie stillt; daß eine am Frohnleichnamstage in der Mittagsstunde ausgerissene Kornblumenwurzel alles Bluten sofort stillt, sobald sie, in die Hand genommen, erwärmt ist? — alles Thatsachen, die kein grübelnder Rationalismus umflößen kann.

Bei **Jg. M. Kleinmayr** in Laibach ist zu haben:

Stojanowitsch, der schnelle Russe; billigster und practischer Dolmetscher für Deutsche, binnen 25 Minuten sich in russischer Sprache verständlich zu machen, ohne solche früher zu können. Nebst kurzer Nachricht über das russische Militär, als Anweisung zum Behandeln bei dessen Einquartieren. Graz. 1849. 10 kr.
Wend, Fr. Baron, Wis der französischen Sprache. Enthaltend 1001 Nummern wichtiger sinnreicher und sprichwörtlicher Redensarten. Graz. 1848. 20 kr.

Spizer, kleines Lesebuch für Elementarclassen. Wien. 1849. 20 kr.

Hoffmann, Vollständiges Taschen-Fremdwörterbuch zur Erklärung und Rechtschreibung von mehr als 17,000 fremden Wörtern, welche in Zeitungen, in der Umgangssprache, in Büchern zc. oft vorkommen, nebst Angabe ihrer richtigen Aussprache. 3. Aufl. Leipzig 1849. 43 kr. C. M.

K u n d m a c h u n g.

Die Bank-Direction bringt hiermit den Stand der österreichischen National-Bank vom 31. August 1849 zur allgemeinen Kenntniss.

3. Amtsblatt Nr. 109 v. 11. Sept. 1849

A c t i v a.				fl.	kr.	P a s s i v a.				fl.	kr.
Bankmässig ausgeprägte Conventions-Münze und Silberbarren				27,510.966	30 ² / ₄	Banknoten-Umlauf	259,349.940				
Wechsel-Portefeuille:											
Escomptirte Effecten, verfallen zwischen 5 und 95 Tagen	20,507.575 fl.	43 kr.				Reserve- und Pensions-Fond	5,940.300	59			
Wechsel vom Wiener Aushilfs-Comité	1,826.650	17	„			Die noch unbehobenen Dividenden, einzu-					
Detto der Pesther ungarischen Commercial-Bank u. s. w.	1,887.000	—	„			lösenden Anweisungen, dann Saldi lau-	4,460.444	32 ³ / ₄			
Detto diverser Fabriks- und Realitäten-Besitzer, mit pupillarmässiger Sicherheit	922.600	—	„			Bank-Fond durch 50,621 Actien, zu der					
						ursprünglichen Einlage von 600 fl. Conv-					
						Münze pr. Actie	30,372.600	—			
Summa	25,143.826 fl.	— kr.		25,783.524	43						
Detto im Prager Portefeuille	639,698	43	„								
Vorschüsse gegen statutenmässig deponirte inländ. Staatspapiere, rückzahlbar in längstens 90 Tagen	15,777.900 fl.	— kr.		17,034.400	—						
Detto an österr. Lloyd, an diverse Sparcassen ausserhalb Wien u. s. w.	1,256.500	—	„								
Vorschüsse an den Staat:											
	Verzinsliche		Unverzinsliche								
	fl.	kr.	fl.	kr.							
Fundirte Staatsschuld für die Einlösung des W. W. Papiergeldes, und zwar:											
a zu 4% verzinslich	38,424.231	29 ¹ / ₄									
b. unverzinslich			40,261.865	52 ¹ / ₄							
Gegen Real-Hypothek escomptirte Central-Casse-Anweisungen zu 3%	50,000.000	—									
Vorschüsse für Partial-Hypothekar-Anweisungen, und zwar:											
a. zu 4% verzinslich	11,753.250	—									
b. Für eingelöste fällige Partial-Hypothekar-Anweisungen, unverzinslich			7,950.554	25							
Unverzinsliches Darlehen			6,000.000	—							
Vorschüsse zu 5% für Central-Casse-Anweisungen à 5%	13,609.250	—									
detto zu 3% auf k. k. Staats-Anweisungen à 3% vom Jahre 1842	2,157.391	58 ¹ / ₄									
Hypothecirtes zinsenfreies Darlehen			20,000.000	—							
Vorhandene 3% Casse-Anweisungen vom Jänner und Juli 1849	22,515.265	—									
Silberbezugs-Spesen und Prägekosten v. Jahre 1848	2,437.189 fl.	15 ² / ₄ kr.									
Detto im I. Semester 1849	914,301	45	„								
Diverse schwebende Forderungen											
	138,459.388	27 ² / ₄	82,079.701	17 ³ / ₄	223,058,387	17 ¹ / ₄					
Vom Staate garantirtes Darlehen an Ungarn zu 2%	819.297	32									
Zur Unterstützung mittelloser Gewerbsleute, unter Garantie des Staates, unverzinslich			1,700.000	—							
	139,278,685	59 ² / ₄	83,779.701	17 ³ / ₄							
Bestand des Reserve- und Pensions-Fondes in Staatspapieren und Bank-Actien					5,942.885	37					
Werth des Bank-Gebäudes und anderer Activa					793,121	24					
					300,123.285	31 ³ / ₄			300,123,285	31 ³ / ₄	

Wien, am 1. September 1849.

Pipitz, Bank-Gouverneur.

Sina, Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.
Eskeles, Bank-Director.

363

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1636. (1)

Nr. 5947.

K u n d m a c h u n g.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird veröffentlicht, daß in Folge Decretes der wohlhöbl. k. k. steierm. illyr. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 21. v. M., 3. 7383, für den Mauthbezug an der Brückenmauthstation zu Tschernutsch, eine dritte Versteigerung am 22. Sept. d. J., Vormittags, in ihrem Amtlocale auf Grundlage der in den Amtsblättern der Laibacher Provinzial-Zeitung vom Monat Juli l. J., Nr. 81 in 83, zur allgemeinen Kenntniß gebrachten, der wohlhöbl. k. k. steierm. illyr. Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 22. Juni d. J., 3. 5367, und der daselbst enthaltenen Bestimmungen, auf ein Jahr, d. i. vom 1. November 1849 bis letzten October 1850, werde abgehalten werden. — Der Ausrufspreis besteht in 8500 fl. Die schriftlich gehörig gestämpelten, mit den vorgeschriebenen Badien belegten Offerte sind hieramts bis 21. Sept. l. J., 2 Uhr Nachmittags, einzubringen. — Pachtlustige werden zu dieser Verhandlung mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationsbedingungen hieramts in den Amtsstunden eingesehen werden können. — K. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung. Laibach am 5. Sept. 1849.

3. 1640. (1)

Nr. 3040.

K u n d m a c h u n g.

Da die Malleposten zwischen Laibach und Agram, dann Laibach und Siskel von dem Zeitpunkt der Eröffnung der Eisenbahn bis Laibach an, zum Theile auf der südlichen Staatsbahn über Steinbrücken geleitet werden, so wird von dem gedachten Zeitpunkt an, in Folge hohen Ministerial-Postsections-Erlasses vom 8. d. M., 3. 5244/P., auf der bisherigen Route über Neustadt folgende Cours-Einrichtung eingeführt: 1) Eine wöchentlich-zweimalige Mallepost zwischen Laibach und Carlstadt, welche jeden Mittwoch und Samstag um 3 Uhr Nachmittags von Laibach abgehen, und am darauffolgenden Tage in Carlstadt gegen 8 Uhr früh eintreffen, und von dort Donnerstags und Sonntags um 3 Uhr Nachmittags nach Laibach zurückkehren, und am folgenden Tage gegen 8 Uhr früh hier einlangen wird. — 2) Eine wöchentlich fünfmalige Reitpost (Briefpost) zwischen Laibach und Carlstadt, welche an den übrigen Tagen der Woche, d. i., am Samstag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag ebenfalls um 3 Uhr Nachmittags von Laibach abgefertigt wird, und an den folgenden Tagen früh gegen 8 Uhr nach Carlstadt gelangt, von dort dann am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag gleichfalls um 3 Uhr Nachmittags abgefertigt wird, und an den darauffolgenden Tagen gegen 9 Uhr früh in Laibach einlangt. — 3) Zur Erhaltung der entsprechenden Postverbindung zwischen dem Neustädter Kreise und Croatien bleibt auch zwischen Neustadt und Agram eine tägliche Reitpost beibehalten, welche von Neustadt täglich 30 Minuten nach Ankunft der Laibacher Post, somit 10 Minuten nach Mitternacht, nach Agram a. gehen, und nach 10 Uhr früh daselbst eintreffen wird, von Agram dann täglich Mittags abgefertigt wird, und gegen 10 Uhr Abends in Neustadt einzutreffen hat. — Während der Mallepost-Cours über Steinbrücken nach Agram in der Wesenheit für die Fahrpostsendungen und Reisenden, dann für die Correspondenz aus Triest, Italien, Kärnten, Tirol nach Croatien vice versa, dann für die über Agram weitergehende Correspondenz aus Laibach bestimmt ist, gewährt die Reitpost zwischen Neustadt und Agram zugleich die beste Correspondenzgelegenheit für den Localverkehr zwischen Laibach und Agram. — 4) Wird auch zwischen Litta und Treffen eine tägliche Reitpost eingerichtet, welche täglich 30 Minuten nach Ankunft der Carlstädter Post, somit nach 2 Uhr früh von Treffen abgeht, und gegen 6 Uhr früh in Litta einlangt, von dort um 5 Uhr Abends abgeht, und gegen 9 Uhr Abends nach Treffen gelangt. — Durch diese Reitpost, welche in Litta auf die Posttrains der Wien-Laibacher Eisenbahn, und in Treffen auf die Laibach-Carlstädter Posten einfließt, wird vorläufig die schnellste Correspondenzgelegenheit für die Neustädter und Carlstädter Route mit Wien u. s. w. vermittelt, während die Laibach-Carlstädter Post zunächst für den Local-

Kärnten, und mit den Personentrains der Eisenbahn für diese Route einlangenden Correspondenzen und zugleich für alle Gattungen Sendungen und Reisende bestimmt ist. — 5) Wird auch zwischen Tschatesch und Mann eine tägliche Botenpost eingerichtet, welche täglich von Tschatesch um 6 Uhr früh nach Mann, und von dort um 4 Uhr Nachmittags nach Tschatesch abzugehen hat. — Durch diese Post wird die Postverbindung zwischen dem Sillier- und Neustädter Kreise vervollständigt, zwischen Krain und Croatien wesentlich verbessert. — Vorläufig hat dieselbe aber nur für die Briefpost zu dienen. — 6) Vom Beginne der neuen Cours-Einrichtung zwischen Laibach und Carlstadt wird die Botenfahrt zwischen Mottling und Neustadt wieder eingestellt. — 7) Bei der Carlstädter Mallepost wird auf der Strecke zwischen Laibach und Neustadt die unbedingte Passagiers-Aufnahme in der Art beibehalten, wie es bisher bei der Sijsegger Mallepost der Fall war, auf der Strecke zwischen Neustadt und Carlstadt bleibt die Personenbeförderung nur auf den Mallewagen beschränkt. — Die Personalfahrtgebühr wird pro Meile auf 24 kr. festgesetzt, wobei ein Prozentzuschlag nicht einzutreten hat. — Bezüglich des Reisegepäckes gelten die allgemeinen Normen. — Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — K. k. illyr. Oberpostverwaltung. Laibach am 29. August 1849.

3. 1614. (1)

Nr. 2965.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird den unbekannt wo befindlichen Maria Lenic, Mina, Helena und Elisabeth Pirman, Primus Jakič, Stephan Modic und Georg Jutihar oder ihren gleichfalls unbekanntem Erben durch gegenwärtiges Edict beiaut gemacht:

Es habe wider sie Jacob Zakrajsek von Hitejan und Peter Pirman von Zalejs, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung ihrer, auf der von ihnen erstandenen, im Herrschaft Radlischeger Grundbuche sub Urb. Nr. 199 1/2, 191 und 206 1/2, 202, A. c. Nr. 442 und 443 vorkommenden Realitäten haftenden Rechte und Ansprüche, und zwar:

a) aus der zu Gunsten der Maria Lenic ob des Heirathsgutes und der Widertage a pr. 85 Kronen oder a pr. 168 fl. 35 kr., dann ob der Erbtheile der Mina, Helena und Elisabeth Pirman a pr. 10 Kronen oder 60 fl. intabulirten Heirathsabrede vom 17. Juni 1803;

b) aus dem zu Gunsten des Primus Jakič, ob 120 fl. für Zins 3 Arter na mlakah samut der Neumahd intabulirten Schuldbriefe vom 14. Oct. 1794;

c) aus dem zu Gunsten des Stephan Modic, ob 77 fl. 21 kr. oder 39 Kronen nebst 12 Soldi-Interessen pr. Krone intabulirten Schuldbriefe vom 16. December 1794;

d) aus dem zu Gunsten des Jur Jutihar pr. 272 Kronen oder 539 fl. 28 kr., für die Interessen die Wiesen na mlakah in sroki log intabulirten Schuldscheine vom 24. März 1800;

e) aus dem zu Gunsten des Jur Jutihar ob 132 fl. nebst 6% Zinsen intabulirten Schuldbriefe vom 6. April 1802;

f) aus dem zu Gunsten des Jur Jutihar ob 267 fl. sammt 5% Zinsen intabulirten Schuldbriefe vom 15. Mai 1804 angebracht,

worüber die Tagung zur Verhandlung auf den 22. November l. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Beklagten und deren Erben unbekannt ist, hat, da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürfte, auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Rudolph Endlicher von Schneeberg zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieses werden also durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt in alle die ordnungsmäßigen rechtlichen Weg einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich erachten würden, widrigens sie sich die aus ihrer Verabstimmung entstehenden rechtlichen Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 21. August 1849.

3. 1603. (1)

Nr. 2155.

E d i c t.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht bringt hiermit zur Kenntniß: Andreas Morela von hl. Kreuz, habe heute die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der unten benannten, auf seiner im Grundbuche der Herrschaft Männdorf sub Urb. Nr. 167 vorkommenden, mit dem Ehevertrage ddo.

4. Hornung 1805, und zwar für die Maria Geier, mit 250 fl. für Joseph Morela 150 „ und für Maria Morela mit 100 „ intabulirten Forderungen, hieramts überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 3. December d. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang des §. 29 der a. O. D. angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten, und deren allfälligen Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt sind, und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Blas Kapo von Rakolce als Curator zur Austragung dieser Rechtsache bestellt. Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie rechtzeitig entweder selbst erscheinen, oder dem bestellten Curator ihre Befehle an die Hand geben, oder selbst einen Vertreter bestellen, überhaupt ordnungsmäßig einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabstimmung entstehenden Rechtsfolgen selbst beizumessen haben werden.

K. k. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 17. Juli 1849.

3. 1617. (1)

Nr. 2882.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Primisar von Soderstie, gegen Anton Krašove von Topol, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Herrschaft Ortenegger Grundbuche sub Urb. Nr. 230 vorkommenden, gerichtlich auf 740 fl. geschätzten Hufe, wegen schuldigen 38 fl. 12 kr. c. s. e. gewilliger, und zu deren Bornahme drei Feilbietungstagungen, auf den 4. October, 5. November und 5. December l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Topol mit dem angeordnet, daß diese Realität nur bei der dritten Tagung auch unter ihrem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 14. August 1849.

3. 1628. (1)

Nr. 4560.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit öffentlich kund gegeben:

Es habe Frau Gertraud Beschek, verwitwet gewesene Stroj von Krainburg, wider die unbekannt wo befindlichen Tabulargläubiger Miza und Mina Stirn, und deren gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolger, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung ihrer auf der, der Frau Gertraud Beschek, verwitwet gewesenen Stroj gehörigen, zu Klanz gelegenen, dem Grundbuche der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Recti. Nr. 360 unterstehenden Ganzhube, mit dem Uebergabvertrage ddo. et intabul. 2. Sept. 1801 versichert haftenden älterlichen Erbschaftsforderung apr. 450 fl. l. W., zusammen pr. 900 fl. l. W. sammt Naturalien, hiergerichts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache die Tagung auf den 4. December l. J., früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 O. D. angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten sowohl, als auch deren allfälliger Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt ist, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Dorn von Krainburg als deren Curator zur Austragung dieser Rechtsache bestellt.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, daß sie rechtzeitig entweder selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder selbst einen Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt ordnungsmäßig einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabstimmung entstehenden Rechtsfolgen selbst zuzuschreiben haben würden.

K. k. Bezirksgericht Krainburg am 25. August 1849.

3. 1615. (2)

Nr. 2817.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiermit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Modic von Rudorf, Alercecionär des Paul Bogon, gegen Berni Erich von Krainde, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Herrschaft Radlischeger Grundbuche sub Urb. Nr. 297 vorkommenden, gerichtlich auf 455 fl. geschätzten 1/2 Hufe, und seines gerichtlich auf 1 fl. 10 kr. geschätzten Mobilars, wegen schuldigen 103 fl. 45 kr. c. s. e. gewilliger, und zu deren Bornahme 3 Feilbietungstagungen, auf den 3. October, 3. November, 3. December l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Krainde, mit dem angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten und das Mobilare nur bei der zweiten Tagung auch unter ihrem Schätzungswerte hintangegeben werden würden. Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden. Bezirksgericht Schneeberg am 10. August 1849.